

L 7924/L 7926-104 3	SSE Wain	259 ha
Obere Süßwassermolasse	Sande, z. T. kiesig, für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag über Ziegeleirohstoffen. Frühere Nutzungen: Sande: Streu- und Auffüllsande, Formsande; Ziegeleirohstoffe: Ziegelsteine, Dachziegel, Drainagerohre (Grobkeramik)	
0,7 — > 3,8 Sand	ehem. Sgr. SW Reischenhof (Anhang: RG 7826-301), R: ³⁵ 76 780, H: ⁵³ 37 140	
5 Lehm, Ton — > 23 Sand	Bohrung (BO7826/126), R: ³⁵ 76 305, H: ⁵³ 36 215, südlicher Flächenbereich (N Oberbuch -Altbuch)	
0,5 — > 4–8 Mergel	ehem. Lgr. Wain (Anhang: RG 7826-101), R: ³⁵ 75 500, H: ⁵³ 39 000, nordöstlich außerhalb der Fläche gelegen	
7 Sand — > 10–15 Lehm	ehem. Lgr. Oberbuch (Anhang: RG 7826-302), R: ³⁵ 76 440, H: ⁵³ 35 760, südlich außerhalb der Fläche gelegen	
2–4 — 15–20 Sand — > 20 Ton, Schluff	Tongrube Untereichen bei Altenstadt (BO7826/305), R: ³⁵ 82 700, H: ⁵³ 37 850, nordöstlich außerhalb der Fläche auf bayerischer Seite gelegen (aufgrund der vergleichbaren geologischen Situation wird dieses Profil hier angegeben)	
<p>Gesteinsbeschreibung: s. Flächenbeschreibung L 7924/L 7926-60</p> <p>vereinfachtes Profil: Tongrube Untereichen (BO7826/305)</p> <ul style="list-style-type: none"> – ca. 2–4 m mächtige Fein- bis Grobkiese, stark lehmig, aufgewittert (Schotter des Günz-Komplexes) – ca. 15 m mächtige Feinsande, schwach glimmerführend, einzelne Mergellagen, lagenweise mit Kalkkonkretionen. z. T. kalkig verfestigt (Obere Süßwassermolasse) – ca. 20 m mächtige Tonmergel, mit einigen 3–5 m mächtigen Feinsandlagen (Obere Süßwassermolasse) <p>nutzbare Mächtigkeiten: Durch umliegende Gruben (RG 7826-301, 302 und RG 7826-303, s. Flächenerläuterung L 7924/L 7926-105) sind Sandmächtigkeiten von 2 bis 7 m nachgewiesen. In den ehemaligen Gewinnungsstellen im Bereich von Edelbeuren–Erolzheim (Anhang: RG 7926-123, 124 und 101) liegen nutzbare Sande in einer Mächtigkeit von 6 bis > 10 m vor. Eine Bewertung der nutzbaren Sandmächtigkeiten anhand der vorliegenden Protokolle zu Druckspülbohrungen ist mit Unsicherheiten behaftet. Dem Protokoll zur Bohrung BO7826/126 nördlich Oberbuch ist zu entnehmen, dass unter 5 m Abraum Sande mit einer Mächtigkeit von > 23 m anstehen. Wie in den folgenden Flächenbeschreibungen aufgeführt (Kennziffern 105 bis 111), schwanken die Angaben hinsichtlich der Sandmächtigkeiten zwischen 3 und über 80 m. Vereinzelt findet sich in den Bohrprotokollen die Angabe „Sand, Mergel“. Diese Angabe wird als Indiz dafür angesehen, dass z. T. unter den Sanden als Ziegeleirohstoffe nutzbare Feinsedimente angetroffen wurden. Ein Nachweis hierfür kann allerdings nur für die Fläche 104 anhand der Gruben RG 7826-301 und 302 erbracht werden. Die Ausweisung der Flächen 105 bis 111 mit einer kombinierten Nutzungsmöglichkeit erfolgte allein aufgrund genetischer Überlegungen zu den Ablagerungsbedingungen in der Oberen Süßwassermolasse und durch Analogieschluss zu Profilen in den o. g. Gewinnungsstellen. Abraumverteilung: Die Abraummächtigkeit beträgt 0,5–4 m. Besonders im östlichen Bereich der Fläche, d. h. im Verzahnungsbereich von Oberer Süßwassermolasse und Erolzheimer Deckenschottern, ist mit höheren Abraummächtigkeiten zu rechnen. Dieser Schotter des Biber-Donau-Komplexes ist i. d. R. tiefgründig verwittert und daher nicht verwertbar (s. Kap. 3.2.5).</p> <p>Flächenabgrenzung: im W Schottervorkommen mit meist tiefgründiger Verwitterung (Holzstöcke-Deckenschotter), im N Bebauung, im E und SE Schottervorkommen mit tiefgründiger Verwitterung (Erolzheimer Deckenschotter).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die wenigen Bohrungen und auflässigen Gruben zeigen einen raschen Wechsel zwischen tonigen und sandigen Sedimenten an. Nur mit einem engen Raster an Aufschlüssen kann die genaue Verbreitung von Sanden oder Ziegeleirohstoffen bestimmt werden.</p> <p>Zusammenfassung: Die nutzbaren Mächtigkeiten der z. T. kiesigen Sande liegen voraussichtlich zwischen 7 und 23 m. Fleckhaft treten auch Vorkommen von Ziegeleirohstoffen mit Mächtigkeiten von 8–>15 m zumeist unter einer geringmächtigen Sandüberdeckung auf (aufgrund des schichtigen Wechsels von tonigen und sandigen Sedimenten sind in Abhängigkeit von der Geländehöhe Sande oder Tone/Mergel zu erwarten). Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 0,5 und 4 m. Insbesondere in den östlichen Verzahnungsbereichen mit dem Erolzheimer Deckenschotter ist mit höheren Abraummächtigkeiten zu rechnen.</p>		